

## Elegant

Label/Verlag: Coviello Classics  
Detailinformationen zur Platte



**Mit Stilgefühl und bester Abstimmung zwischen Solistin und Orchester beleben Annie Laflamme und das Orchester le Phénix Franz Danzis Flötenkonzerte sowie die farbenreichen Ouvertüren.**

Lange Zeit war Franz Danzi nur als ein Komponist von Bläserkammermusik und Bläserkonzerten bekannt (immerhin, dies war schon mehr als im Falle mancher Zeitgenossen). Mittlerweile liegen seine Sinfonien und die Oper 'Der Berggeist' in guten Aufnahmen auf CD vor, und die vorliegende CD ist zu den bisherigen Veröffentlichungen gerade der Flötenkonzerte eine wichtige Alternative; die drei vorgelegten Ouvertüren sind wichtige Repertoireergänzungen.

Danzis Flötenkonzerte gehören zu seinen bekanntesten Kompositionen, doch Einspielungen auf historischen Instrumenten waren bislang mehr als rar; dabei kommt der elegante Charme von Danzis Stil gerade in historisch informierter Aufführungspraxis am besten zur Geltung. Annie Laflamme beherrscht den Stil bestens und bleibt den Anforderungen der beiden Konzerte in G-Dur op. 30 und d-Moll op. 31 aus dem Jahre 1805 nicht das Geringste schuldig. Die anspruchsvollen Werke atmen geradezu den Geist der Zeit (Danzi war vor allem im süddeutschen Raum tätig), insbesondere die lyrischen Qualitäten der Kompositionen kommen hier durch die herrlichen Klangfarben aller Beteiligten bestens zur Geltung.

Das Schweizer orchester le phénix erweist sich als bestens disponiert, als hervorragend aufeinander eingespielt und mit Herz und Hirn der Musik verpflichtet. Die Ouvertüren zu 'Camille und Eugen' (1812), 'Cleopatra' (1780) und 'Wilhelm Tell' (1815 – letztere deutlich umfangreicher als die beiden früheren Werke) komplettieren ein ausgesprochen attraktives Programm; die Fähigkeiten des Komponisten, der kein ‚großer Komponist‘ in dem Sinne war, als dass er Epochales im Bereich musikalischer Strukturerneuerung oder harmonischer Innovation geleistet hätte, seine Fähigkeit, neben den Großleistungen Beethovens und Haydns einen lyrischeren Nebenweg aufzuzeigen, ist nicht zu unterschätzen und ergänzt die Musikgeschichte der Zeit um 1800 um eine wichtige Komponente, ohne die die Entwicklungen Spohrs oder Webers nicht ohne Weiteres vorstellbar wären.

Das orchester le phénix bleibt Danzis Musik nicht das Geringste schuldig – wenn der Hörer gelegentlich das Gefühl hat, es gehe etwas zu wenig mit Schmackes zur Sache, liegt das in der Natur der Musik begründet und entspricht ganz im Gegenteil vielmehr ihrem Wesen (dies fällt besonders stark etwa in dem eleganten Rondo-Finale des zweiten Flötenkonzerts mit Polonaisen-Hauptthema auf). Dem Zweck bestens angemessene Aufnahmetechnik und ein Booklet, das keinerlei Wünsche offen lässt, komplettieren diese rundum empfehlenswerte Produktion.

Interpretation: ★★★★★  
Klangqualität: ★★★★★  
Repertoirewert: ★★★★★  
Booklet: ★★★★★

Kritik von **Dr. Jürgen Schaarwächter**, 15.02.2015

[Kontakt zum Autor](#)

[Kontakt zur Redaktion](#)

